Der Reichspräsident und der Munitionsarbeiterstreik während des Krieges

Der Beleidigungsprozeß in Magdeburg

Vierter Tag

(Fortsetzung)

vdz. **Magdeburg**, 12. Dezember. (Eig. Drahtbericht)

Zur heutigen Verhandlung sind unter anderm erschienen die Zeugen Reichskanzler a. D. Hermann Müller, Oberpräsident Noske und der frühere Sozialdemokrat Kloth. Zunächst wird

Reichskanzler a. D. Hermann Müller

vernommen.

Der Vorsitzende hält ihm vor, daß er nach einem Zeitungsbericht auf dem Internationalen Sozialistenkongreß in Bern gesagt haben soll, der größte deutsche Massenstreik, der je geführt wurde, der Januarstreik von 1918, sollte das Kriegsende erzielen.

Zeuge Müller: Der Bericht ist ungenau. Weder dem Wortlaut noch dem Sinne nach kann ich derartiges gesagt haben. Ich kann in der Weise nur die Absicht der Veranstalter des Streiks gekennzeichnet haben, nicht die der Sozialdemokratischen Partei.

Rechtsanwalt Martin: Der dem Zeugen vorgehaltene Bericht entstammt der „Freiheit".

Zeuge Hermann Müller: Die „Freiheit" war nicht das Organ der S. P. D., sondern der Unabhängigen.

Auf weiteres Befragen erklärt der Zeuge: Der Eintritt der sozialdemokratischen Parteileitung in die Streikleitung hat auch im Interesse der Landesverteidigung gelegen, weil nur so der Einfluß der sozialdemokratischen Parteileitung auf die Arbeiterschaft wirken konnte. Dieser Einfluß wurde dort dahin geltend gemacht, den Streik möglichst bald zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen.

Es wird nun

der Zeuge Kloth

vernommen. Er ist gelernter Buchbinder und war früher Vorsitzender des Buchbinderverbandes und Mitglied der S. P. D. Jetzt ist er Redakteur der deutschnationalen „Nationalpost" in Berlin.

Kloth sagt aus: Am 1. Februar 1918 fand eine Konferenz der Gewerkschaftsvorstände statt, die sich mit dem Streik zu beschäftigen hatte. Bauer erstattete Bericht über die Verhandlungen mit dem Reichskanzler Hertling und dem Staatssekretär Wallraf. Bauer machte sich dabei über den Reichskanzler lustig. In der Konferenz wurde erklärt, die Scheidemannschen Drohungen im Hauptausschuß wären nicht geeignet, die Arbeiter vom Streik zurückzuhalten. Cohen vom Metallarbeiterverband erklärte, seit dem Eintreten der Parteileitung in die Streikleitung sei die Zahl der Streikenden von 60 000 auf 200 000 gestiegen.

Rechtsanwalt Landsberg (unterbrechend): Herr Kloth war früher radikaler Sozialdemokrat. Er ist es jetzt nicht mehr und mit dem bekannten Eifer des Neubekehrten bekämpft er nun die Sozialdemokratie.

Zeuge Kloth: Ich bin während des ganzen Krieges als Mitglied der S. P. D. Sozialpatriot reinsten Wassers gewesen.

Rechtsanwalt Heine: Herr Kloth stand früher auf dem radikalsten Flügel der Sozialdemokratie und hat gegen seinen Vorgänger auf dem Posten des Buchbinderverbandsvorstandes mit dem Vorwurf des mangelnden Radikalismus so lange agitiert, bis er selbst an dessen Stelle gesetzt wurde.

Vorsitzender: Derartige Wandlungen sind ja manchmal vorgekommen.

Rechtsanwalt Heine: Aber bei manchen waren sie mit persönlichen Interessen verbunden.

Der Vorsitzende fragt den Zeugen, ob er seine Behauptung aufrechterhalte, daß der damalige Abgeordnete Noske auf Anordnung des Parteiausschusses nach Chemnitz gefahren sei, um dort für den Generalstreik zu wirken.

Zeuge Kloth: Unser Gauvorstand in Chemnitz teilte uns mit, daß Noske in Chemnitz einen Streik entfachen wollte. Auf der Konferenz vom 1. Februar sagte ich zu Ebert: „Da scheint der Streik ja schon vor dem Ende zu stehen." Ebert antwortete besorgt: „Auswärts scheint es erst recht loszugehen." Bauer hat gesagt, damit Noske nicht vor Gericht wegen Landesverrats komme, sollten die Briefe aus Chemnitz vernichtet werden.

Zeuge Pfützner, der Chemnitzer Bezirksleiter des Buchbinderverbandes, bekundet als Zeuge, daß in dem Briefe des Gauvorstandes in Chemnitz unmöglich gestanden haben könne, daß Noske dort einen Rüstungsarbeiterstreik habe anfachen wollen, wie es im Klothschen Buche steht. Noske hätte jeden Rüstungsarbeiterstreik bekämpft.

Der Zeuge Bauer

dessen Vernehmung sodann fortgesetzt wird, legt genau so, wie vor ihm schon andre, dar, wie die Mehrheitssozialdemokratie und die ihr angeschlossenen Arbeiter durch den Streik vergewaltigt worden seien und wie die Parteileitung in der Streikleitung bestrebt gewesen sei, den Streik möglichst rasch zu beenden. Die ganze Mißstimmung sei durch den rührigen Spartakusbund in die Arbeiter hineingetragen worden. Durch den Streik hätten sich die Arbeiter aber selbst in eine Fron zu Nutz und Frommen der Sieger stürzen können. Er habe dem Reichskanzler Hertling gesagt, daß die Mehrheitssozialdemokratie auch im Interesse der Landesverteidigung den Streik absolut mißbillige. Insbesondere habe Ebert diesen Standpunkt vertreten. In der Vorständekonferenz vom 1. Februar habe er nur nebenbei gesagt, man nenne den Reichskanzler den „Fünf-Minuten-Brenner", weil er so schnell zusammenklappe. In bezug auf den Chemnitzer Fall habe er sich dahin geäußert, daß bei Noskes bekannter Haltung die ihm nachgesagte Stellungnahme ganz unmöglich sei. Auch von der Existenz eines Geheimbeschlusses zugunsten des Streiks könne keine Rede sein. Beim Januarstreik sei es nötig gewesen, den Einfluß der Partei und der Gewerkschaften nicht durch ein allzu schroffes Vorgehen gegen die Streikenden vollständig zu verlieren. Der Zeuge erklärt es auch auf Fragen der Verteidigung für unrichtig, daß Cohen behauptet hätte, die Zahl der Streikenden sei nach dem Eintritt des Parteivorstandes in die Streikleitung von 60 000 auf 200 000 angewachsen. Beim Eintreten in die Streikleitung am 29. Januar habe der Streik schon die denkbar größte Ausdehnung gehabt.

Zeuge Noske

bekundet, daß Ebert unbedingter Anhänger der Vaterlandsverteidigung und schärfster Gegner einer Störung durch Streiks gewesen sei. In Chemnitz habe er, Noske, gegen die radikalen Elemente eine Hinausschiebung des Streikbeschlusses durchgesetzt. — Am Sonnabend vormittag werden die Verhandlungen fortgesetzt. Der Montag soll sitzungsfrei bleiben.

Der Haarmann-Prozeß

Achter Tag

(Fortsetzung)

vdz. **Hannover**, 12. Dezember

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wird der Fall Gräf erörtert. Der Bruder des Ermordeten weiß nur, daß der Verschwundene eines Abends zum Bahnhof ging und dann nicht wiederkam. Haarmann gibt in diesem Fall die Tötung zu.

Der nächste Fall ist der des Sohnes des Arbeiters Wolf. Der Vater hat seinen Sohn zum letztenmal am frühen Morgen des 24. Oktober gesehen, als dieser allerlei vorgeschmuzt. Ich habe immer gesagt, daß er mit einem „Kriminal" auf dem Bahnhof gesprochen habe.

Der Zeuge erklärt weiter sehr erregt: „Ich meldete nach einigen Wochen meinen Sohn als vermißt. Es kam auch öfter ein Beamter zu uns und hat uns allerlei vorgeschmuzt. Ich habe immer gesagt, daß mein Sohn ermordet worden sei. Die Polizei ist schuld daran, daß Haarmann solange hat morden können!"

Der Vorsitzende ersucht den Zeugen dringend, sich zu beruhigen.

Als der Zeuge dann noch Worte an die Geschworenen richten will, wird ihm das Wort abgeschnitten. Er wird aus dem Saal geführt.

Im Anschluß daran entspinnt sich eine Auseinandersetzung über den Zeitpunkt des Verschwindens Wolffs. Während die Eltern bisher immer den 25. Oktober angegeben haben, behaupten sie jetzt, es sei der 24. Oktober gewesen, nachdem ihnen vorgehalten worden war, daß Haarmann am 25. Oktober Geburtstag hatte.

Haarmann: Es kommt bei mir auf einen Fall mehr oder weniger nicht an. Aber der 24. Oktober kann es nicht gewesen sein. Ich war die ganze Woche nicht nüchtern und am 24. bin ich schon morgens weggegangen. Nachdem ich nun das Bild gesehen habe und erfahren habe, wie der Junge herumlief, ist es für mich ganz ausgeschlossen, daß ich mich mit ihm abgegeben habe. Ich verstehe überhaupt nicht, wie eine Mutter ihren Sohn so herumlaufen lassen kann!

Der Vorsitzende macht den Angeklagten darauf aufmerksam, daß das nicht hierhergehöre, und fragt dann: Haben Sie sonst einen Anhaltspunkt, wo Wolf geblieben sein könnte?

Haarmann: Nein.

Zum Fall Erdner sagt der Zeuge Schlosser Erdner aus, von dem Kohlenhändler Lungknis sei ihm damals gesagt worden, sein Sohn sei von einem Kriminalbeamten verhaftet worden. Haarmann bestreitet im Falle Erdner die Tötung nicht.

Der letzte Fall für heute ist der des jungen Brunmann, den Haarmann auch zugibt. Die Mutter weiß nur, daß ihr Sohn am 27. Oktober von Clausthal nach Hannover zum Besuch seines Bruders wollte. Er ist seitdem nicht wiedergekehrt.

Darauf werden die Verhandlungen auf Sonnabend 9 Uhr vertagt.

Starke Erdstöße auch in Italien

+ **Rom**, 12. Dezember. **In Triest wurde gestern abend 8 Uhr ein ziemlich heftiger Erdstoß wahrgenommen. Die Bewohner einzelner Stadtteile flüchteten ins Freie. Schaden wurde nicht angerichtet. Heute früh 4 Uhr 20 Minuten wurde ein Erdstoß in Udine, Tolmezzo, Padua, Fiume und andern Städten Venetiens verspürt. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen. In Tolmezzo wurden einige Häuser und die Kathedrale beschädigt. — Nach der „Epoca" sind die telegraphischen und telephonischen Verbindungen nach mehreren Orten unterbrochen. Weitere Einzelheiten fehlen.**

Wie weiterhin aus Genf berichtet wird, wurden in der Schweiz und in Oesterreich wiederum starke Erdstöße verspürt.

•

Das Erdbeben in Süddeutschland

× **Heidelberg**, 12. Dezember. Das Seismographische Institut der Erdbebenwarte auf dem Königsstuhl teilt zu den gestern und heute hier und in Süddeutschland verspürten Erdbeben folgendes mit: Gegen abend verzeichnete der Seismograph ein nahedes Beben mit Herdentfernung von ungefähr 125 Kilometer. Der erste Stoß erfolgte um 5 Uhr 33 Min. 22 Sek. und endete um 5 Uhr 42 Min. 30 Sek., dauerte also ungefähr neun Minuten. Der Erdstoß war in Heidelberg nur schwach zu verspüren. Heute morgen um 4 Uhr 29 Min. 47 Sek. verzeichnete der Apparat einen zweiten Erdstoß mit einer etwas größeren Herdentfernung. Das Beben endete um 4 Uhr 45 Min., hatte also eine Dauer von ungefähr 16 Minuten. In Heidelberg selbst wurde nichts verspürt. Der dritte Erdstoß erfolgte heute früh um 8 Uhr 21 Min. 2 Sek. und endete um 8 Uhr 30 Min., hatte also eine Dauer von ungefähr neun Minuten. Die Herdentfernung betrug etwa 125 Kilometer. Das Beben machte sich auch in Heidelberg, wenn auch nur schwach, bemerkbar.

Viele Menschen leiden

an unangenehmer Schweißabsonderung, durch die sie sich selbst und anderen zur Last fallen! Das sicherste Mittel zur Beseitigung aller unangenehmen Wirkungen des Fuß-, Hand- und Achselschweißes ist nach ärztlichen Feststellungen und lobenden Aussagen Unzähliger, die es seit Jahren gebrauchen, „Pasenol-Sanitäts-Puder". Erhältlich in jeder Apotheke und Drogerie. (60000

Togal — Tabletten gebrauchen und bewährt bei Gicht, Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen. 18147

Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Fragen Sie Ihren Arzt. — In allen Apotheken erhältlich. Best. 12,5 % Lith., 0,46 % Chinin, 74,3 Acid. acet. salic. auf 100 Amyles.

Nur bis Weihnachten 1924

Orientalischer Tabak reine Blattware, goldgelb, 1a Aroma für jede Pfeife passend, auch geeignet zum Mischen mit anderen Tabaken
1 Pfund nur 1.50 ℳ – 100 g 35 ₰
Beste Qualität, eigene Herstellung
Zweifler: Kostprobe gratis!
Versand nach auswärts: 6 Pfund 9.50 ℳ Nachn.
Tabakgroßhandlung Johannes Philipp, Gr. Brüdergasse 5, Ammonstraße 40

Ideal-Leuchtstab

das Beste, was es auf dem Gebiete der Taschenlampen gibt. Preis einschl. Birne und Batterie M 1.50

Optiker Roettig
Prager Straße 23

50802

Glashütter Uhren von A. Lange und Söhne — Robert Pleissner, Kosmetiker, 2 Ecke Schloßstr. 30790

Freude bringen Frommholds preiswerte

Bestecke, Stahlwaren, Nickelwaren, Fleischhacker, Messerputzer, Brotschneider, Tabletts, Quirlgarnituren, Holzwaren, Schlittschuhe, Rodel, Reise- u. Sportartikel, Laubsägekästen, Werkzeugkästen
Reiche Auswahl
A. Frommhold
Striesener Straße 17, Ruf 53111

Warum rauchst Du keine KARMITRI ?

Hast Du sie versucht? Wenn sie Dir nicht schmeckt, dann läßt sich daran nichts ändern; aber **Du mußt sie erst einmal probieren!**

SVEA 2½ ₰ — ATTENDORN 5 ₰ — AMMON 3 ₰

Was ist d. schönste Weihnachts-Geschenk? **Ein guter Sprechapparat.** Denn es ist ein wirklicher Hochgenuß, an den langen Winterabenden durch eine gute Musik im eigen. Heim erfreut zu werden. (1
Wo kaufe ich denselben, um in jeder Hinsicht zufriedengestellt zu sein?
Nur bei Johannes Noack, Wilsdruffer Str. 28, 1 Etage, Kein Laden!
Denn Sie finden hier Sprechapp. in größt. Auswahl u. hören sich Ihnen Gelegenh., ein Sprechapparat in 1a Ausführung u. prima Klang zu ganz gewill. ermäßigten Preis zu kaufen. Vorführ. kostenlos u. unverbindl. Ein volles Jahr schriftl. Garantie auf jed. Apparat. Sonst. v. 11—6 Uhr geöffn.!

Bettfedern feine weiße daunenfl. gereinigt. Schleiß Pfund: 5.50, 7.50, 8.50 M. Bobasch, Freiberger Pl. 7, Textilwaren-Geschäft. (

Radio-Apparate u. Zubehörteile verschiedener Systeme billigst. Vorführung kostenlos bei Fritz Rauschenbach Nachf., Ringstraße 4. Tel. 17065, 19171. (6

Zigaretten-Ausverkauf!
1000 Stück 3-Pf.-Zigaretten 8 M.
1000 „ 4- „ „ 12 „
mit 3- und 4-Pf.-Banderole, gute Dresdn. oriental. Marken, desgl. alle Zigarrenmarken
Fabriklager Astor Gift, Dresden-N.
Tel. 27067. Glacisstraße 12/14. b

Sonntag geöffnet

MEIN WEIHNACHTS-ANGEBOT

ist und bleibt unübertroffen, da ich wegen der vorgeschrittenen Saison bereits heute mit **einem Schnellverkauf meiner Winterware** beginne und deshalb zu selten billigen Preisen anbiete:

DAMEN-BEKLEIDUNG

Wintermantel aus festem Stoff . . 8.00	Kleid praktische Farben, für Haus und Arbeit . . 6.50	Bluse in hellen und dunklen Dessins . . . . . von 1.90 an
Wintermantel molliger Flausch, gute Qualität . . 15.00	Kleid Cheviot, reich und geschmackv. garn. 13.50	Bluse vornehm und elegant, reine Wolle 8.50
Wintermantel mod. Form, aus Velour de laine . 29.50	Kleid Gabardine, elegant, in allen Farben . . 23.00	Rock in allen Qualitäten von 1.90 an

Riesenauswahl in Backfisch- und Kinder-Mänteln!

HERREN-BEKLEIDUNG

Ulster aus schwerem Winterstoff, prakt. u. fest 22.00	Anzug Sakko, guter Sitz . 18.50	Joppe aus festem Tuch, ganz abgefüttert . 10.50
Paletot saubere Verarbeit. u. gutes Aussehen 37.50	Anzug a. best. Homespune, elegante Form . . 34.00	Joppe prima Lodenstoff für d. Wintersport 18.00
Mantel strenge mod. schwed. Form, pa. Stoff u. Verarb. 50.00	Anzug dkelblau, od. schwarz, prima Ware, Ersatz f. Maß 48.00	Hose fester, strapazierbarer Stoff, gestreift 3.50

Riesenauswahl in Arbeiter- und Berufs-Bekleidung! 50475

Sonntag geöffnet

I. 22 Grunaer Str. 22 I. TEXTIL-STARER I. 22 Grunaer Str. 22 I.

Hausnummer 22 beachten!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19241214/43